



Mit Hollywoodlegende Danny Trejo (2. v. r.) in „X-Factor“

WELTKÄRNTNER DES TAGES

Ein Lebenslauf fast wie im Drehbuch

Daniel Würschl (42) hat die Green Card für die USA gewonnen und sich danach zum gefragten Kameramann in Hollywood hochgearbeitet.

Von Elke Fertschey

Seine Geschichte liest sich fast wie ein Drehbuch über einen jungen Menschen, der auszog, um in Amerika sein Glück zu finden und dabei einen steinigen Weg zurücklegen musste. Daniel Würschl (42) musste viele untergeordnete Jobs erledigen, bevor er für „Tribute von Panem“ oder „Baywatch“ und mit Stars wie Charlize Theron, Michael Douglas oder Nicole Kidman drehen konnte. „In den USA interessiert keinen, welche Schule oder welches Studium du absolviert hast, es zählt nur die Praxis, wo du etwas gemacht hast und wen du kennst“, schildert der Klagenfurter. Seit 2011 lebt er dank eines glücklichen Zufalls in den USA: Er gewann die Aufenthaltserlaubnis Green Card 2009 in der Lotterie, die die USA jährlich veranstalten, um Einwanderer aus gewissen Ländern zu gewinnen.

Damals arbeitete der HTL-Absolvent, der Informationsdesign an der FH Joanneum Graz studiert hat, als On-air-Producer für

Zur Person

Daniel Würschl, geb. 1982 in Klagenfurt (Schulabschluss HTL Mössingerstraße), Praktika bei Setec Gas- und Wassererholung, Software-Entwickler Uniquare, ORF Kärnten, Focusfilm. FH Joanneum Graz 2002-06. In der Filmindustrie seit 2011 in Hawaii, Atlanta, Ohio, Mexico, Kolumbien, Los Angeles. Mitglied von www.weltkaerntner.at

den Sender ATV bei Liveübertragungen in Wien und machte ein Foto für einen Freund, der sich für die Lotterie beworben hatte. Der reichte zum Spaß Foto und Lebenslauf von Würschl ein. Und der zog als einer von 120 Österreichern das große Los. „Ich war verdattert, hatte damals noch keinen Plan für Amerika“, erinnert sich der Filmfreak, der schon als Jugendlicher Hunderte TV-Spielfilme speicherte. Damals wollte der Thomas-Brezina-Fan TV-Moderator einer Kindersendung werden. „Doch später habe ich entdeckt, dass mein Platz nicht vor, sondern hinter der Kamera ist.“

2011 startete Daniel Würschl, der seine ersten Praktika bei M4, Mediaprint und Focusfilm in



Bei Dreharbeiten zu „Spider-Man Homecoming“



Daniel Würschl drehte mit Hollywoodstars wie Nicole Kidman und Michael Douglas

PRIVAT (6)

von Panem“ dort heißen, verschaffte. „Ich begann als unterster Kamera-Assi, brachte dem Hauptkameramann Tee mit Milch, arbeitete gratis am Filmset mit und versuchte, irgendwo hineinzukommen“, erinnert sich der Auswanderer, der am Dachboden eines Freundes auf einer Matratze schlief. „Nach acht Monaten waren meine Ersparnisse verbraucht, es war frustrierend, ich wollte heim.“ Doch kurz vor dem Aufgeben holte man ihn für eine

neue Staffel von „Tribute von Panem“ nach Atlanta an die Ostküste, wo er von drei Personen der Gewerkschaft der Kameraleute empfohlen wurde, wie es in den USA notwendig ist. Erst dann durfte er nach Bezahlung von 6000 Dollar Einschreibgebühr angestellt werden. Nach drei Jahren harter Arbeit als Kameraassistent erhielt er endlich eine Krankenversicherung.

Sein Ziel, Hauptkameramann, A-Camera-Operator, genannt, zu werden, führte ihn nach Los Angeles, wo er erst als B-Kameramann in der zweiten Liga drehte. „Ich musste erst beweisen, dass ich mehr kann und mich immer wieder neu verkaufen. „Es war beinhart“, sagt er über seine „härteste Zeit“, in der er für eine Neuauflage von „Godzilla“, „Spiderman“, „Black Panther“, „Avengers“ oder „Bombshell“ tätig war. Mit Musikvideos, Independent-Movies und der TV-Dramaserie „All American“ über American-Football-Legenden auf Netflix begann der Aufstieg für den Sportfan, der als

Kind seinem Bruder beim American-Football-Sportverein „Carinthian Cowboys“ zugesehen hatte. Als A-Kameramann, der die Geschichte aus seinem Blickwinkel erzählt, drehte er über 30 Episoden bis zur sechsten Staffel. „13 Jahre lang als A-Kameramann bei einer großen TV-Serie in Hollywood zu arbeiten, ist außergewöhnlich“, meint er. Allerdings sei der Preis mit 15-Stun-

den-Tagen ohne Pause und 60-bis 80-Stunden-Wochen hoch. „Ich bin wahrscheinlich der Einzige am Set, der einen Achtstundentag will, um mehr Lebensqualität zu haben.“

An Kalifornien liebe er das ständig schöne Wetter, das Meer und die 3000 Meter hohen Berge. „Man kann snowboarden und surfen am gleichen Tag.“ Auch Berglauf, Strandwandern und Mountainbiken mag er. Das Leben in Los Angeles sei spannend, aber anstrengend. Man sei täglich zwei bis drei Stunden mit dem Auto unterwegs, es gebe wenig öffentliche Verkehrsmittel. „Ein hartes Pflaster“ sei LA auch für Wohnungssuchende, eine 2-Zimmer-Wohnung koste 4000 Dollar, so viel wie die Durchschnittspension für ältere Menschen, die daher oft mit 80 Jahren noch arbeiten müssten, erzählt der Liebhaber von Hitchcock-Filmklassikern und Schauspielern wie Orson Welles und Charly Chaplin.

Nun will Würschl, der mit seiner in der Pferdebranche tätigen Partnerin in Manhattan Beach lebt, zurück zum Spielfilm und am liebsten wahre Begebenheiten erzählen. „Mein künstlerischer Anspruch ist es, Filme zu drehen, die einen Anfang und ein Ende haben“, sagt der Anhänger sozialer Gerechtigkeit, der seinen Namen in den USA auf „Würschl“ geändert hat und seinen Titel Dipl.-Ing. nicht verwendet, weil er als Vorname umgedeutet wurde. Er hofft, dass ihm der Verein „Weltkärntner“, dem er angehört, behilflich sein kann, nach Österreich zurückzukehren. „Mein Traum ist es, an einer Filmhochschule zu unterrichten und das Internationale mit Europa und der Heimat zu verbinden.“



Daniel als „klana Bua“: Erinnerung an die Kärntner Heimat



Daniel Würschl modelte auch kurze Zeit in Korea



Alpe Adria im Fokus

Ab in den Süden! Aktuelle Nachrichten aus und Reisetipps für Italien, Slowenien und Kroatien lesen Sie in unserem kostenlosen Alpe-Adria-Newsletter, der jeden Mittwoch erscheint. QR-Code scannen und anmelden.

